



Punta del Teno

## Die Nordküste

Vom Orotavatal nach Westen, an der Küste entlang in Richtung Tenogebirge, zeigt sich die Landschaft an vielen Stellen wie in der Teneriffawerbung: sattgrüne Bananenplantagen vor blauem Ozean, mittendrin stattliche Gutshöfe.

Die Gemeinden des Nordwestens haben sich unter dem Namen *Isla Baja* zusammengeschlossen, um gemeinsam einen sanften Tourismus in ihrer Region zu entwickeln. Hübsche und besuchenswerte Städtchen wie *San Juan de la Rambla*, die Innenstadt von *Icod de los Vinos* und *Garachico* machen diesen Abschnitt zu einem interessanten Ausflugsziel.

**Wirtschaft/Geschichte:** Bald nach der Eroberung entwickelte sich an den sanfteren und fruchtbareren Hängen um Icod de los Vinos und in den wasserreichen, flachen Küstenzonen eine intensive Landwirtschaft. Während an der Küste mit Zucker gute Geschäfte gemacht wurden, konzentrierten sich die Besitzer der Ländereien von Icod de los Vinos sehr früh, wie der Name schon verrät, auf den Weinanbau. Ihr Malvasía, ein Dessertwein, war in Europa und der Neuen Welt so begehrt, dass man die Nachfrage kaum befriedigen konnte. Der Ort Garachico profitierte davon als Handelszentrum und wichtigster Hafen Teneriffas: Handelshäuser aus Genua bauten hier ihre Niederlassungen. Im 16. und 17. Jh. war Garachico ebenso bedeutend wie La Orotava (Puerto de la Cruz, gehörte als Hafen zu Orotava). Ein Ende des Reichtums und der Herrlichkeit brachte ein Vulkanausbruch 1706, nachdem zuvor schon ein Erdbeben einen Teil der Stadt verschüttet hatte (→ Geschichte von Garachico). Icod de los Vinos versank, seines Transportweges beraubt, in die Bedeutungslosigkeit. Nachdem die Landtransportwege ausgebaut worden waren und der Weinhandel wieder florierte, zerstörte Mehltau im 19. Jh. auch hier die Weinstöcke. Die Wirtschaftskatastrophen, die den Lavamassen und dem Mehltau folgten, hatten zwei der vielen Auswanderungswellen der Kanarischen Inseln zur Folge. Ein Denkmal auf dem Felsen über dem Hafen von Garachico erinnert an die verarmten Menschen, die in eine ungewisse Zukunft nach Amerika flohen.

**Unbedingt anschauen!**

**Icod de los Vinos**, mit seinem Drago milenario, dem tausendjährigen Drachenbaum, am Rande eines schönen Altstadtviertels. Oberhalb können Sie in der Cueva del Viento einen Abstieg in die Unterwelt gehen.

**Garachico**, hier kann man ein historisches Stadtbild erkunden, ohne im Museum zu sein. Garachico ist der Lebensbereich seiner Bewohner geblieben.

**Punta del Teno**, in Teneriffas letztem Zipfel liegt der Leuchtturm malerisch umrahmt von rotem Vulkangestein und türkisfarbenem Wasser. Nur zu betrachten, wenn die Straße dorthin nicht wegen Steinschlaggefahr geschlossen ist.

## San Juan de la Rambla

Das hübsche, gut erhaltene Städtchen ist einen Abstecher oder auch einen eigenen Ausflug wert, zumal der untere Ortsteil Las Aguas ein Meerwasserschwimmbad (2016 geschlossen) besitzt. Von dort aus kann man auch einen wunderschönen Küstenspaziergang unternehmen.

Es lohnt sich, einen Bummel durch die Gassen und über die kleinen Plätze zu machen. Einige der alten Häuser haben noch die typischen Aussichtstürme, die dazu dienten, ankommende Schiffe frühzeitig identifizieren zu können. Die ersten Gebäude wie die Kirche entstanden bereits im 17. Jh, viele gehen auf das 18. Jh. zurück. Das ganze Ortsensemble mit seinen schmalen, kopfsteingepflasterten Gassen und zweistöckigen Häusern, im sog. arabischen Stil mit weißem Verputz und der typischen Dachform, ist erhalten und steht unter Denkmalschutz. Es drängt sich auf einer natürlichen Küstenterrasse zusammen.

Die Grundform der zweischiffigen *Kirche San Juan Bautista* entstand im 17. Jh. Ihre Decken zeigen die typischen Mudéjar-Elemente, im linken Schiff mit besonderer Dekoration und bemalt in der Kapelle. Im barocken Hauptaltar steht als wertvollste Figur der heilige Petrus. Die älteste Skulptur jedoch ist eine kleine *Virgen del Pino*, *Jungfrau von der Kiefer*, in der Nische neben dem Hauptaltar.

Der Ortsteil *Las Aguas* liegt in östlicher Richtung direkt an der Küste. Tropisch grün zeigt sich die Umgebung auf dem Weg dorthin. Die Häuser von Los Aguas stehen ebenfalls zusammengedrängt auf einem Felsen. Eine Promenade zieht sich bis zum 2016 geschlossenen *Meeresschwimmbad* am anderen Ende einer Bucht.

**Spaziergang:** Neben dem Schwimmbad beginnt ein besonders schöner Küstenweg. Der alte Camino real, der Verbindungsweg zwischen den Küstenorten, führte bis nach Puerto de la Cruz. Auf halber Strecke trifft er bei der Rambla de Castro auf die von Puerto de la Cruz kommende Wanderung 4. Der Weg führt fast ständig an der Steilküste entlang und ist nicht immer durch Geländer gesichert. Er ist völlig ungefährlich und bequem, für kleine Kinder aber nicht ideal. Der Weg ist immer gut zu erkennen, eine Beschreibung des Verlaufs erübrigt sich deshalb. Er ist mit Sicherheit einer der hübschesten Möglichkeiten auf Teneriffa, an der Küste entlangzugehen. An diesem Abschnitt gibt es nur Natur, kleine Plantagen, Gemüsegärten und alte Gehöfte und Dörfer im Schmuck ihrer Gärten. Nach knapp einer Stunde erreicht man die Schlucht Barranco de Ruis. Hier kann man in 20 Min. bis zu einem

Picknick- und Freizeitgelände hoch gehen. Dort hält auch der Bus 363 an der Landstraße. Wer den Pkw in Las Aguas gelassen hat, geht auf dem selbem Weg zurück.

**Information** Das Büro finden Sie im Kulturhaus, nehmen Sie von der Ortszufahrt die Straße nach links. Der Besuch lohnt sich, denn Sie werden ausführlich von einer Deutsch sprechenden Dame informiert und es gibt gutes Material über die Gemeinde, ihre Sehenswürdigkeiten und ihre Wanderwege. Di–Fr 9–15 Uhr, ☎ 922-350240. Möglicherweise ist das Büro im Moment ihrer Ankunft nicht besetzt, dann lohnt es sich, später noch einmal vorbeizuschauen, denn die Dame macht auch geführte Rundgänge

**Verbindungen** Buslinie 106 stündlich Santa Cruz – Buenavista bzw. Icod de los Vinos; Linie 325, 354, 363 halbstündlich ab Puerto de la Cruz.

**Essen & Trinken** Die Restaurants befinden sich im Ortsteil Las Aguas:

**El Sotano**, ein eher schlichtes Fischlokal mit Terrasse. Den frischen Fisch kann man sich an der Theke aussuchen (20 €/kg) mit Kartoffeln, Mojo und Salat macht das ca. 18 € pro Portion. Tägl. außer Mo 12–21 Uhr. Am Ortseingang von Los Aguas. ☎ 922-360244.

**Las Aguas**, gilt als eines der besten Restaurants an der Nordküste. Es bietet nicht nur einen fantastischen Blick. Im gepflegten, gemütlichen Gasträum und auf den Terrassen serviert das aus Andalusien stammende Gastwirtpaar am liebsten seine Spezialitäten: Reis- und Meeresfrüchtegerichte. Großes Reisgericht für 2 Pers. 18–24 €, Menü 23 € pro Pers. Tägl. 13–15.30 Uhr, Mi–Sa 19.30–22 Uhr. Oberhalb des Schwimmbads gelegen.

## Icod de los Vinos

Ein Besuch der Stadt gehört zum Pflichtprogramm für Urlauber, zumindest der Urlauber, die an der Nordküste ihre Ferien verbringen. Angesteuert wird Icod de los Vinos wegen des Drago milenario, des vorgeblich tausendjährigen Drachenbaums. Neuerdings kommen aber auch Besucher wegen der Höhle Cueva del Viento.

Nach dem Besuchsprogramm rund um den Drachenbaum ziehen die meisten Besucher wieder ab. Schade, denn die Stadt hat in unmittelbarer Umgebung ihrer Hauptattraktion eine Altstadt mit ausgesprochen hübschen Winkeln, schönen Plazas und die Kirche San Marcos zu bieten. Es gibt in Icod de los Vinos darüber hinaus eine Reihe von Weingestationen, bei denen man die Erzeugnisse der Gegend probieren kann: schweren, fruchtig-süßen Malvasía ebenso wie leichte, frische Weißweine.

**Information** Calle San Sebastián 6, am Kirchplatz, mit umfangreichem Material, Stadtplan mit Sehenswürdigkeiten und Plan der Gemeinde. Mo–Fr 9–13 Uhr, ☎ 922-812123.

Ein Besucherzentrum war während der Recherche noch nicht fertiggestellt, soll aber spätestens 2017 eröffnet werden.

**Verbindungen** Linie 106, 107, 108; Schnellverbindung von und nach Santa Cruz, tagsüber mindestens stündlich;

Linie 325, 363, Verbindung Puerto de la Cruz – Buenavista del Norte alle 30 Min.;

Linie 460 nach Süden bis Adeje alle 2 Std.

**Pkw/Parken:** Die Verlängerung der Autopista del Norte TF-5 führt von Osten nach

Icod de los Vinos, von Westen und Süden die Landstraßen TF-42 bzw. 82. Im Ort den Schildern „Drago“ folgen. Sie führen zum Parkhaus, dessen untere Ebene 5 mit Wandbildern von Künstlerhand geschmückt ist. Eine weitere Ausschilderung mit *Museo Guanche* führt Sie ins kostenlose Parkhaus des CC Magalona.

**Apotheke** Calle San Sebastián 3.

**Einkaufen** In mehreren Weinstuben an der Plaza de la Constitución (Plaza La Pila) kann man Wein probieren und kaufen. Daneben werden weitere Spezialitäten der Gegend (Liköre, Ziegenkäse und Süßigkeiten aus Mandeln und Honig) angeboten.

**Kunsth Handwerk/Souvenirs**, ein großes Angebot aus Teneriffa und (fast) aller Welt ist im umgebauten Gutshof hinter dem Drachenbaum zu besichtigen.

Das Einkaufszentrum CC Magalona mit großem Supermarkt ist ausgeschildert.

**Medizinische Versorgung** Centro de Salud, Calle Francisco Miranda 2.

**Taxi** Calle Perez Cristo.

**Übernachten** nur oberhalb des Ortes.

**Casa Rural Piedra Redonda** für 6 Pers., und **Casa Rural Montiel** für 4 Pers. Zwei schöne, gepflegte Landhäuser, die in grüner, ländlicher Umgebung liegen. ☎ 922-810568, mobil 629-579650, www.piedraredonda.com.

**Finca Rural Las Breveritas**, auf dem Gelände des Anwesens liegen drei rustikale, komfortable Ferienhäuser mit Sat-TV, Heizung und Internetzugang. Mindestaufenthalt 2 Tage 150/160 €, pro Woche ab 400 €. ☎ 922-370365, mobil 620-891846. www.breveritas.com.

**Essen & Trinken** Carmen, im gemütlich eingerichteten Gasträum und auf der Terrasse isst man typisch kanarische Speisen, etwa gebratenen Ziegenkäse und Bacalao. Tägl. 12–21 Uhr. Av. de Canarias 1.

Zum Fischessen lohnt sich die Fahrt zum Strand ins nahe gelegene Playa San Marcos. Gute Restaurants finden Sie auch in Garachico.

## Sehenswertes

Die **Wandbilder** im Untergeschoss des Parkhauses, Ebene 5, lohnen auch für Urlauber, die mit dem Bus anreisen, einen Besuch.

**Parque del Drago**: Der *Drago milenario*, der älteste und größte Drachenbaum der Welt, eine zweifelloso eindrucksvolle, archaische Pflanze, einer der Überlebenden der Eiszeit. Ihn umgibt eine eigene Parkanlage, die mit einer hohen Natursteinmauer eingefasst ist. Neben dem Drago kann man botanische Gärten, Nachbildungen aus dem Guancheleben, eine Weinpresse und eine Vulkanhöhle besichtigen.

Tägl. 9–20 Uhr, im Winter bis 18.30 Uhr, Eintritt 5 €, Kinder 2,50 €, unter 8 J. frei.

**Mariposario del Drago**: Sie erreichen den Drachenbaum, indem Sie vom Parkhausausgang nach oben gehen, dabei passieren Sie das Schmetterlingshaus im Pavillonstil. Tägl. 9–19 Uhr, Eintritt 8,50 €, Kinder 5 €, www.mariposario.com.

**Spaziergang mit kostenlosem Blick auf den Drago**: Nach Eröffnung des Besucherzentrums bietet sich vielleicht zunächst ein Besuch dort an. Solange es noch nicht eröffnet ist, gehen Sie vom Parkhaus kommend die Treppe hoch zu einer weitläufigen Plaza mit einem luftigen Pavillon. Die starke Hanglage machte es erforderlich, den Platz an dieser Stelle als Terrasse anzulegen, und so kann man von ihm wie von einem Balkon auf die unteren Stadtteile von Icod bis zum Meer schauen. Auf der anderen Platzseite finden Sie die Touristeninformation, in der Sie sich einen Ortsplan mit allen Sehenswürdigkeiten besorgen können. Es geht wieder hoch zur Plaza, die zu einer schönen Parkanlage vor der Kirche San Marco wird. Geradeaus haben Sie etwas erhöht stehend einen guten Ausblick auf den Drago. Diese Parkanlage ist ohnehin ein empfehlenswerter Besuchspunkt.

Die **Kirche San Marcos** aus dem 17. Jh. hat ein besonders schönes Renaissanceportal. Innen beherrscht der große, ganz aus getriebenem Silber gearbeitete Barockhauptaltar das Bild. Ebenfalls aus Silber und für ihre feine, ziselierte Ausführung berühmt ist die Monstranz. Als größte Silberfiligranarbeit gilt ein 2 m hohes Kreuz, das Mitte des 17. Jh. aus mexikanischem Silber in Kuba hergestellt wurde. Es wird im angeschlossenen **Kirchenmuseum** gezeigt. Der Kirchenschatz dokumentiert nicht nur den Wohlstand der Adligen und Bürger Icods im 17. Jh., sondern auch die Verbindungen nach Übersee. Das Silber kam aus den mittel- und südamerikanischen Minen, und die Kunstwerke sind Schenkungen ehemaliger Bürger

### Drago – der Legendenbaum

Allein schon sein Name Drago (lateinisch für Drache) spricht für Magie. Das berühmteste Exemplar steht in Icod de los Vinos: 17 m hoch und mit einem Stammumfang von 6 m. Wer ihn gesehen hat, wundert sich nicht mehr über die Sagen und Legenden, die sich um den Baum ranken. Drago milenario heißt der älteste Vertreter seiner Art. Und damit beginnen schon die Legenden: Nur 500 Jahre schätzen einige Botaniker. 1000–3000 Jahre lautet die offizielle Version.

Das wahre Alter wird niemand erfahren, denn der Drachenbaum ist gar kein Baum. Eine Feststellung, bei der ausnahmsweise einmal Einigkeit herrscht. Er bildet deshalb auch keine Jahresringe, die eine Altersbestimmung möglich machen würden. Anhaltspunkte über die Dauer seines bisherigen Lebens bieten nur die Verzweigungen. 15 Jahre wächst die Pflanze kerzengerade in die Höhe, dann kommt sie in die „Pubertät“, blüht, bildet Früchte und verzweigt sich. Diesen Fruchtbarkeitsrhythmus sollte sie beibehalten, aber sie tut es einfach nicht immer, ganz so, als wolle sie ihre Geheimnisse bewahren.

Zu welcher Gattung von Pflanzen der Drago gehört, darüber werden ebenfalls ständig neue Theorien gehandelt. Bis vor kurzem bestand Übereinstimmung darüber, dass es sich um ein Liliengewächs handelt; aber neuerdings tendieren die Botaniker eher zu der Variante, die Pflanze sei eine Agave. Bei soviel Unklarheit halten wir uns lieber an die sichtbaren Dinge und vielleicht auch an die Legenden. Drachenblut heißt der Saft, der bei Verletzungen austritt. Er ist orangerot. Ihm werden viele wundersame Dinge nachgesagt, tatsächlich enthält er konservierende Substanzen. Er soll bei Krankheiten helfen, losen Zähnen und Knochenbrüchen. Die Guanchen nutzten ihn zum Einbalsamieren. Die Ergebnisse lassen sich noch heute im archäologischen Museum von Santa Cruz besichtigen.

Begehrt war der Saft auch als Färbemittel. Während die Ureinwohner der Kanarischen Inseln damit noch Gefäße verzierten und ihre Haut mit Mustern schmückten, zauberten die adligen Damen Venedigs mit ihm den beliebten rotgoldenen Ton in ihr Haar. Das schuf natürlich Nachfrage. Ganze Zapferkolonnen versuchten mit dem Saft das schnelle Geld zu machen und schafften es beinahe, die ganze Art auszurotten. Heute stehen die Dragos unter Naturschutz. Es gibt nur noch wenige alte Exemplare auf Teneriffa. Für Nachwuchs ist allerdings reichlich gesorgt, neben Palmen sind Dragos die beliebtesten Pflanzen in privaten Gärten und öffentlichen Grünanlagen.

Wenn Sie sich so einen Legendenbaum in die Wohnstube holen möchten, sammeln Sie die orangefarbenen, murmelgroßen Früchte oder kaufen Sie ein Samentütchen. Vor dem Einpflanzen sollten die Samen etwas im Wasser liegen, dann brauchen Sie einen Pflanztopf mit guter Drainage. Ein sonniger Standort und wenig Feuchtigkeit sind die Bedingungen, die er liebt – und viel Geduld.

von Icod, die dort auf dem Rücken indianischer Sklaven mehr Reichtum zusammenraffen konnten als ihre zurückgebliebenen Familien mit dem Weinanbau. Die Darstellung des heiligen Marcos, eine flämische Figur im gotischen Stil, stammt aus dem 15. Jh. Kirchenmuseum und Kirche, tägl. 10–17 Uhr, Eintritt 1 €.

Unter hohen, schattigen Bäumen kann man an der Kirche San Marcos und schön renovierten Patrizierhäusern vorbeiflanieren. Von der Parkanlage gelangt man über Treppen zu einer höher gelegenen, kleinen Plaza mit hoch gewachsenen, schlanken Palmen, der **Plaza de la Constitución**, im Volksmund *Plaza La Pila* (Waschtrog) genannt. Sie gilt als eine der architektonisch und künstlerisch ausdrucksstärksten Plazas von Teneriffa. Um einen kleinen Garten mit Brunnen, in dem ein stattliches Exemplar der seltenen Kandelaberpalmen wächst, gruppiert sich eine komplett erhaltene Runde von Häusern aus dem 16. bis 18. Jh. Auch in der weiter nach oben führenden Straße San Antonio stehen noch viele Gebäude aus dieser Zeit. Das erste Haus links an der Plaza ist das Kulturhaus **Casa de los Cáceres**, aus dem spätem 18. Jh. mit Innenhof und sich anschließenden Galerien. Hier werden wechselnde Ausstellungen gezeigt.

Mo–Fr 9–20 Uhr. Am Wochenende eingeschränkte Öffnungszeiten.

In zwei Häusern gegenüber sind Weinprobierstuben untergebracht. Es lohnt sich, auch die nähere Umgebung mit weiteren kleinen Plätzen und alten Häuserzeilen anzuschauen, so den ehemaligen **Convento de San Francisco**, heute die Bibliothek, und daneben die **Capilla de los Dolores** mit eindrucksvollem vergoldetem Altar.

**Museo Guanche:** Dies ist einer der wenigen Orte auf den Kanaren, bei denen das Leben und die Kultur der Ureinwohner Teneriffas ausführlich, anschaulich und mit lebensgroßen Figuren dargestellt wird.

Mo–Sa 10–18 Uhr, Eintritt 6 €, Kinder bis 12 J. frei. Im CC Magalona (ausgeschildert).

**Museo Muñecas – Puppenmuseum:** Die sehr schöne Ausstellung ist in einem ebenfalls sehenswerten altkanarischen Haus untergebracht. Es liegt etwas abseits im Ortsteil Santa Barbara, Camino del Moleiro 21.

Täglich außer Mo und an den Weihnachts- und Neujahrstagen 10–18 Uhr, Eintritt 10 €, Kinder 5 €. Mehr Infos unter [www.artlandya.com](http://www.artlandya.com).

Der älteste und größte Drachenbaum der Welt



**Cueva del Viento:** Um Superlative ist Icod de los Vinos nicht verlegen. Zum ältesten Drachenbaum kommt eines der längsten *Vulkanröhrensysteme* der Welt mit Höhlen und Galerien auf mehreren Ebenen. Ein Besucherzentrum informiert und organisiert geführte Touren in Tunnel und Höhlen. Die „Höhlen des Windes“ und das Besucherzentrum liegen oberhalb am Hang. Der Weg dorthin ist an der Hauptstraße ausgeschildert (→ Beschreibung, S. 24).

## Playa San Marcos

Der bei Urlaubern wenig bekannte kleine Strand liegt in einer tief eingeschnittenen Felsenbucht. Mit seinem feinen, dunklen Sand ist er der bevorzugte Badeplatz der Einwohner der Umgebung.

Ihre Ferien- und Wochenendwohnungen ziehen sich in mehrstöckigen Häusern die Felswände hoch. Vermietet werden die Wohnungen nur privat. Der Strand ist von einer hübschen Promenade mit Terrassencafé umgeben. In der Bucht liegt auch der Fischerhafen mit vielen bunten, kleinen Fischerbooten, ein Kran hievt sie von der Mole ins Wasser.

Die Playa San Marcos ist eine ruhige, beschauliche Ecke. Der Strand ist zwar nicht sehr groß, aber nur wenige Kilometer weiter nach Osten oder Südwesten drängen sich ganze Hundertschaften auf wesentlich kleineren Stränden. Nur am Wochenende und in den Sommerferien, wenn die Familien aus Icod an den Strand ziehen, wird es lebhaft.

**Verbindungen** Die **Buslinie 362** verkehrt stündlich von und nach Icod de los Vinos.

**Essen & Trinken** Gegrillte Sardinen sind die Spezialität von Playa San Marcos, und weil man sie sonst selten auf Teneriffa bekommt, sollten Sie sie hier probieren. Es gibt mehrere gute Fischrestaurants, die sich

in Qualität und niedrigem Preis kaum unterscheiden.

» **Lesertipp:** **Maritimo**, nachdem sie alle Restaurants getestet hatten, entschieden sich Leser, in diesem Lokal „hängenzubleiben“. Es überzeugte durch seine hervorragenden Fischgerichte, den freundlichen Service und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis. «

## Garachico

Schon das Stadtbild aus der Ferne ist sehenswert. Garachicos weiße Häuser strahlen auf schwarzem Lavagestein. Der Ort liegt am Fuß des Tenogebirges auf einer Halbinsel aus bizarr geformter Schlacke im tiefblauen Meer, dem Wind und Wellen weiße Gischtkronen aufsetzen. Die beste Sicht hat man aber von der steilen, serpentinenreichen Landstraße TF-82 Icod de los Vinos – Santiago del Teno. Kurz hinter dem Ortsausgang von San Juan del Reparo liegt ein Aussichtsrestaurant und daneben der *Mirador de Garachico*.

Stadt und Hafen wurden unmittelbar nach der Eroberung Teneriffas noch im Jahr 1496 von dem Genueser Bankier *Cristóbal de Ponte* gegründet. Garachico war im 16. und 17. Jh. die bedeutendste Hafen- und Handelsstadt Teneriffas. Von hier verschifft man Zucker und den berühmten und begehrten Malvasiawein, der in der Gegend um Icod de los Vinos angebaut wurde. In dieser Zeit entstanden in der Stadt prächtige Paläste, Kirchen und Klöster. Nachdem Garachico 1645 einen Erdbeben überstanden hatte, bei dem 100 Menschen ums Leben gekommen und 40 Handelsschiffe versenkt worden waren, kam 1706 das wirtschaftliche Ende. Ein

Vulkanausbruch schickte seine Lavamassen in Richtung Garachico. Der Lavastrom teilte sich, ein Fluss begrub den Hafen unter seinen glühenden Gesteinsmassen, der zweite verschüttete und verbrannte einen Teil der Stadt, ihre Paläste, die Kirche, das Kloster von Santa Clara und die Lagerhäuser der Händler. Von diesem Schlag hat Garachico sich nie mehr erholt. Todesopfer gab es keine zu beklagen, denn der Lavastrom wälzte sich so langsam vorwärts, dass allen die Flucht gelang. Viele wanderten nach Südamerika aus Angst vor der nun folgenden Armut oder weiteren Vulkanausbrüchen aus. Trotz seines raschen Wiederaufbaues versank Garachico in die vollkommene Bedeutungslosigkeit einer ländlichen Kleinstadt. Die großen Handelshäuser verschifften noch im selben Jahr ihre Waren von Puerto de Orotava aus, dem heutigen Puerto de la Cruz. Der Lavastrom blockiert noch heute den Hafen.

Die vom Lavastrom verschonten Gebäude stehen nahezu unverändert, die nach der Katastrophe wieder aufgebauten Klöster, Kirchen und Wohnhäuser passen sich ein, und die räumliche Entfernung zu den Wirtschaftszentren hat die Stadtlandschaft vor Hochhäusern und Betonplatten verschont. Garachico ist heute ein verschlafenes Provinznest mit vielen Baudenkmälern und nahezu ohne Brüche in der Architektur.

Die Menschen leben vom Fischfang, den Bananenplantagen und Gemüsefeldern. Erst seit wenigen Jahren wird die Stadtgeschichte auch kommerziell genutzt. In drei edel restaurierte Paläste sind ebenso edle Hotels gezogen, die Zahl der Restaurants hat sich erhöht, kleine private Museen sind entstanden, und es gibt einen großen Souvenirladen und mehrere kleine Kunstgewerbe­geschäfte. Die meisten Paläste und Wohnhäuser aus glanzvollen Zeiten dienen weiterhin als privater Wohnraum. Die alten Klöster fungieren heute als Rathaus und Altersheim, sind noch von Nonnen bewohnt oder sollen demnächst restauriert werden.

Die historischen Gassen und Plätze sind autofrei. In Garachico kann man durch das historische Stadtbild spazieren, dem vorgeschlagenen Stadtrundgang folgen oder eigene Entdeckungen machen.

## Basis-Infos

**Information** Ein Kiosk der Touristeninformation steht am Hafen. Mo–Sa 10–15 Uhr geöffnet.

**Verbindungen** Busstationen an der Av. Tomé Cano auf Höhe des Castillos.

Linie 107, 108, Verbindung Santa Cruz – Buenavista – Santa Cruz, über Icod de los Vinos, tagsüber alle zwei Stunden.

Linie 363, Verbindung Puerto de la Cruz – Buenavista del Norte, über Icod de los Vinos, tagsüber alle 30 Min.

**Apotheke** Calle Esteban Ponte 8.

**Baden** El Caletón, natürliche, von Lava geschaffene Becken. Kein Strand, aber schön angelegt mit kleinen Ruheplattformen. Ins Meer steigt man über Treppen und Leitern. Bei stürmischer See nicht zu empfehlen, dann bieten sich schon eher die nahe gelegenen Schwimmbecken an.

In der **Tabaquería Arturo** dreht der Besitzer Zigarren noch selbst, wer Lust hat, schaut zu. Gegenüber vom Castillo.

**Los Limoneros**, Souveniersupermarkt. Viele Produkte stammen nicht von hier, sondern aus Ländern der Dritten Welt. Aber es gibt auch kanarische, handgearbeitete Zigarren und selbst gemachte Liköre. Gegenüber vom Castillo.

Mehrere **Lebensmittelgeschäfte** im Ort, für den großen Einkauf fährt man nach Icod de los Vinos.

**Fiestas** Um den 16. August findet alle fünf Jahre (das nächste Mal 2020) die **Romería de San Roque de las Tradiciones** statt, eines der größten Volksfeste Teneriffas mit viel Folklore und einem Umzug mit geschmückten Wagen. Begleitet wird er von den festlich in Trachten gekleideten Einwohnern von Garachico und den umliegen-





den Gemeinden. Höhepunkt ist „La Noche de los Magos“ am 16. August mit Festmahl auf der Plaza.

**Medizinische Versorgung** Ambulanz in der Calle Montes de Oca 5 und Plaza Constanza de Ponte.

## Übernachten

**Hotel San Roque 2**, wohl das architektonisch interessanteste und eins der exklusivsten Hotels Teneriffas. Seine 16 DZ und vier Suiten befinden sich in zwei nebeneinander liegenden Stadtpalais aus dem 16. Jh. Die sorgfältig restaurierten Gebäude wurden mit modernen Klassikern der Innenarchitektur und Kunst extravagant ausgestattet. Kein Zimmer gleicht dabei dem anderen, alle haben etwas Besonderes: eine runde Badewanne in Bettnähe das eine Zimmer, in einem anderen schläft der Gast auf einer Galerie. Hinzu kommen unendlich viele kostenlose Extras. EZ ab 130 €, DZ ab 145 €, im Katalog von Airtours. Calle Esteban Ponte 32, ☎ 922-133435, [www.hotel-sanroque.com](http://www.hotel-sanroque.com).

**Hotel La Quinta Roja 6**, ebenfalls ein restaurierter Palast aus dem 16. Jh. Auch hier wurde die alte Bausubstanz erhalten bzw.

sorgfältig rekonstruiert. Die Einrichtung im Landhausstil ist modern und komfortabel. Es gibt 20 DZ, Cafeteria und Bar, Whirlpool, Innenhof und Dachterrasse. Das Gebäude liegt direkt an der Plaza, ist aber durch die weitläufige Fußgängerzone ruhig. DZ je nach Saison und Größe 70–105 €, bei Nutzung als EZ 20 % Rabatt. Glorieta de San Francisco, ☎ 922-133377, [www.quintaroja.com](http://www.quintaroja.com).

**Garahotel rural 5**, ebenfalls in einem restaurierten Altstadthaus liegt dieses Hotel mit 16 Zimmer auf zwei Etagen, zwei sind behindertengerecht ausgestattet. Die obere Etage ist in jedem Fall vorzuziehen. Besonders schön ist der Blick von der Terrasse auf das Meer und die Dächer der Stadt. Internetverbindung, Sauna (kostet extra). DZ mit Frühstück 103–129 €. Calle Esteban Ponte 7, 38450 Garachico, ☎ 922-831168, [www.garahotel.com](http://www.garahotel.com).